

NFZ Werkstatt

Europart

**REGIONAL VERANKERT,
GLOBAL AUFGESTELLT**



Lack, Folie + Co.

FARBE BEKENNEN

DAS INTERVIEW: Den Plagiaten auf der Spur

NICHT NUR IN DER KARIBIK: PIRATEN ...

Liebe Leser!

Für nicht wenige Hersteller – vornehmlich aus dem asiatischen Raum – verlief die Automechanik 2008 in Frankfurt anders als erwartet. Denn Zoll, aufmerksam gewordene Hersteller und die Münchner Patentanwälte der Kanzlei Prinz & Partner schoben den kriminellen Machenschaften dieser „Raubkopierer“ einen Riegel vor. Mit zwei dieser Anwälte sprachen wir – über mangelnde Arbeit werden sich unsere Interviewpartner Jürgen Strass und Thomas Kitzhofer auch in Zukunft nicht beklagen können. Mehr ab Seite 16.

Bleiben wir beim Teilehandel, dem eine Fusion ins Haus steht (Troost und KSM, Seite 14). Der Gesamtverband Autoteile-Handel (GVA) geht von einem positiven Geschäftsverlauf im Jahr 2009 aus. Der harte Winter sorgte bereits für einen positiven Start – besonders typische Winterartikel wie Winterchemikalien, auch Schneeketten selbst im Flachland, Batterien, Anlasser und Lichtmaschinen, Teile für das Kühlsystem und Unfallreparaturteile waren gefragt. GVA-Präsident Hartmut Röhl: „Die Kunden sind derzeit besonders preissensibel, eine Neigung, die insbesondere von freien Werkstätten gut bedient wird. Und das Alter des Fahrzeugparks in Deutschland wird weiter steigen.“ Und mit steigendem Fahrzeugalter, so Röhl, tendierten die Kunden verstärkt zum Besuch von freien Reparaturbetrieben.

Zu deren Besuchern zählen übrigens auch im Nutzfahrzeubbereich immer mehr Frauen. Von der Hallo Frau GmbH gibt es dazu das passende Seminarangebot (am 3. Mai in Frankfurt, am 8. Mai in Stuttgart, Infos: www.hallo-frau-business.de): „Frauen in der Werkstatt.“ Die Veranstaltung wappnet Werkstätten für die Zielgruppe Frauen; diese haben im Übrigen zum Teil gänzlich andere Erwartungen an Produkte und Services als Männer. Eines ist ja wohl klar: Wir Männer lernen gerne jeden Tag dazu. Wer wollte hier schon widersprechen ...

Lutz Gerritzen

Lutz Gerritzen, Chefredakteur NFZ-Werkstatt

Profil	4
Lackierung:	
Lack oder Folie.....	6
News: BASF • B-Tec • Metacap • Sata • Spies Hecker • Würth.....	8
Teilehandel:	
Troost und KSM fusionieren.....	14
Interview: Den Plagiaten auf der Spur.....	16
MAN: Sinnvoll und wirtschaftlich.....	25
VMI: Aus der Praxis.....	26
Europart: Gut gerüstet.....	28
Bauen und einrichten: Dicht im Schacht.....	32
Portrait: Snap-on Diagnostics.....	34
Spies Hecker: Sparkonzepte.....	36
Workshop	39
Impressum	39

INHALT

SCHEINWERFER

Neue LED Scheinwerfergeneration

LED Scheinwerfer im Klarglasdesign mit brillanter Freiformspiegeltechnik (FF-Technik)

LED PRO-WORK
Arbeitscheinwerfer

12V-30V!



LED PRO-REAR
Rückfahrcheinwerfer
zugelassen für seitlichen
und rückwärtigen Anbau



LED PRO-DAY
Tagfahrleuchtenset



Vorteile:

- modernes Design mit Klarglasoptik
- hohe Lichtstärke durch brillantes Freiformspiegel-Design
- 6 Hochleistungs-LEDs neuester Technologie
- unempfindlich gegen starke Erschütterungen
- bruchssichere u. wasserdichte Lichtscheibeneinheit aus Polycarbonat
- kompaktes, stabiles Gehäuse
- PG-Verschraubung mit 1,75m Kabel
- durch U-Bügelbefestigung allseitig dreh- und schwenkbar
- Einsatzbereich 12V-30V
- Leistung: 12V - 6,2W, 24V - 7,7W
- Abmessungen: 137 x 107 x 80mm
- ECE - geprüft
- ADR - geprüft, IP 67



PROPLAST
Fahrzeugbeleuchtung GmbH
Dieselstr. 17
61191 Rosbach v.d.H.
Tel.: 06003 9340
Fax.: 06003 93419
email: info@proplast-online.de





Tatort Automechanik:
Plagiate werden vom
Zoll beschlagnahmt.

PLAGIATEN AUF DER SPUR

Die Münchner Kanzlei Prinz & Partner ist auf gefälschte Ersatzteile spezialisiert. **NFZ-Werkstatt** sprach mit den Patentanwälten Jürgen Strass und Thomas Kitzhofer.

Gefälschte Ersatzteile bereiten den Nutzfahrzeug- und Teileherstellern zunehmend Schwierigkeiten. Sie bergen ein nicht unerhebliches Sicherheitsrisiko und schädigen die Zulieferindustrie um hohe Summen. Und auch bei den Werkstätten ist nicht alles Gold, was glänzt. In Zeiten knapper Kassen wird bei Reparaturen gespart – und weil „Geiz geil ist“, verwendet auch so manche Vertragswerkstatt Er-

satzteile, die nicht vom Originalhersteller akkreditiert sind. Schließlich ist der Nachbau ja nicht verboten, wenn keine Schutzrechte existieren. Diese sind Patente, Markenrechte, Gebrauchs- und Geschmacksmuster, die sich der Hersteller in den verschiedenen Ländern und Märkten sichern kann. Dass Plagiatoren zu ungeniert zuschlagen können, haben die Produzenten der Originale selbst mit verursacht. „Der Technologietransfer, der mit den Joint Ventures in China und anderen Ländern einherging“, erläutert Jürgen Strass, „schuf für zahlreiche Unternehmen erst die Möglichkeit, Nachahmprodukte nach Europa oder in die USA zu liefern.“

NFZ-Werkstatt: Über welchen Schaden und welche Summe sprechen wir hier?

VORSCHAU auf die Juni-Ausgabe **NFZ-Werkstatt 2/2009**

erscheint als Supplement zu Bus-Fahrt 6/15.06.09 und KFZ-Anzeiger 12/18.06.09

- FAHRZEUGPFLEGE NUFA-Waschanlagen, Pflegemittel, Hochdruckreiniger, Putzlappen
- ABWASSERAUFBEREITUNG
- ÖLABSCHEIDETECHNIK

Redaktionsschluss: 12. Mai

Anzeigenschluss: 13. Mai

nfz-werkstatt@stuenings.de
www.nfz-werkstatt.de

Jürgen Strass: Von den geschätzten 100 Milliarden Euro Schaden, die europäischen Unternehmen jährlich durch die Produktpiraterie entstehen (wir kennen 300 Milliarden weltweit, bis zu 30 Milliarden in Deutschland), entfällt ein nicht unerheblicher Teil auf die Automobil-Zulieferindustrie. Konkrete Schätzungen sind jedoch schwierig (wir haben uns erkundigt, es gibt hierzu keine Schätzungen). Abgesehen vom rein materiellen Schaden ist auch der Imageverlust der jeweiligen Markenhersteller zu berücksichtigen, wenn mangelhafte Kopien in den Handel kommen.

NFZ-Werkstatt: Wer sind die Geschädigten, wer sind die Profiteure?

Thomas Kitzhofer: Geschädigte sind klar die Hersteller der Originalteile, die für ihre Entwicklungs- und Vermarktungskosten aufkommen müssen. Schaden erleiden auch die Endkunden, die in gutem Glauben ein Plagiat erwerben, das nur selten hält, was das Original verspricht. Gewinner des Deals sind zahlreiche Hersteller aus China, Taiwan, Südkorea und Russland, aber auch aus anderen Ländern, die die Aussicht auf zum Teil unglaubliche Margen anlockt. Dahinter stecken, wie die Erfahrung zeigt, zum Teil auch mafiose Strukturen.



„Viele wissen gar nicht, dass sie kopiert werden“:
Thomas Kitzhofer (links) und Jürgen Strass

NFZ-Werkstatt: Wer ist der größte Abnehmer dieser gefälschten Waren?

Strass: Meist handelt es sich dabei um Aftersales-Produkte – also Ersatzteile, die beispielsweise an Werkstätten, Tankstellen oder Baumärkte verkauft werden.

478



25.000 x in Europa

Immer gut behütet. Über 25.000 Werkstätten in 40 Ländern sorgen sich um Sie und sind stets für Sie da. Mit vielen Ersatzteilen vorrätig.



Cargobull Parts & Services GmbH



CARGOBULL
PARTS & SERVICES

Unser CARGOBULL EUROSERVICE ist für Sie verfügbar – in elf Sprachen, 365 Tage, 24 Stunden lang. www.cargobull.com



just more. Infos unter: +49(0) 2558 81-2710



Falsch: nachgeahmte Scheibenwischer
Kopiergefährdet: Scheibenbremsen

NFZ-Werkstatt: Wie kann der Kunde Plagiate erkennen?

Kitzhofer: Auf den ersten Blick wohl selten – häufig gleichen die Imitate dem Original bis aufs Haar, enthalten Seriennummer, Gütesiegel oder gar das Prüfzeichen des Originals. Eine Unterscheidung gelingt nur durch aufwändige Tests, die der Endkunde nicht durchführen kann. Vorsicht ist allerdings bei auffallend günstigen Preisen geboten, ganz besonders wenn es sich um sicherheitsrelevante Bauteile wie Bremsscheiben und -beläge handelt.

NFZ-Werkstatt: Wie kommen Sie als Patentanwälte in dieses Spiel?

Strass: Als Patentanwälte sind wir gefragt, wenn ein Hersteller für neue Produkte Schutzrechte wie Patente, Markenrechte, Gebrauchs- und Geschmacksmuster benötigt. Zu unseren Aufgaben zählt es auch, diese Schutzrechte für den Hersteller durchzusetzen. Dazu zählt im Falle eines Verstoßes in Zusammenarbeit mit Staatsanwaltschaft und Zoll eine Einfuhrkontrolle an den EU-Außengrenzen oder eine Durchsuchung von Messeständen.

NFZ-Werkstatt: Nehmen wir den Fall auf der Automechanika in Frankfurt, wo Sie im Rampenlicht der Öffentlichkeit ganze Messestände ausgehoben haben. Wie gehen Sie vor?

Strass: Auf Messen knüpfen die Produktpiraten vor allem ihre Geschäftskontakte. Ihre Plagiate stehen dort mit vermeintlicher Marke, vielleicht etwas abgeändert oder mit optisch ähnlichem Auftritt. Bekommt der Originalteil-

Hersteller davon Wind, kann er Rechtsmittel dagegen einlegen. Die Durchsuchung der Messestände ist die Folge eines Beweissicherungsverfahrens, wie der Fall auf der Automechanika zeigt. Gleich an acht verschiedenen Ständen wurden nachgeahmte Scheibenwischer und deren Verpackungen sichergestellt. Denn in erster Linie geht es darum, die gefälschten Produkte und entsprechende Katalogseiten schnell von den Messeständen zu entfernen, damit auf Basis der Plagiate keine Geschäftsbeziehungen aufgebaut werden können.

NFZ-Werkstatt: Mit welchen Behörden arbeiten Sie zusammen?

Kitzhofer: Unsere Partner in Plagiatsfällen sind die örtlichen Staatsanwaltschaften und der Zoll. Auf konkrete Hinweise der Schutzrechteinhaber inspiziert die mobile Kontrollgruppe des Zolls die eingeführten Waren – die bei Verstößen beschlagnahmt werden können. Gegen die Verantwortlichen wird ein Strafverfahren eingeleitet. In diesem Zusammenhang möchte ich das sogenannte „Darmstädter Modell“ als besonders effizientes Verfahren hervorheben – für Unternehmen auf Messen ein unkompliziertes, aber sehr effektives Instrument gegen Anbieter von Imitaten.

NFZ-Werkstatt: Geben Sie als Experten einen Rat: Wie kann man sich als Hersteller von Ersatzteilen gegen Plagiate schützen?

Kitzhofer: Unsere Erfahrungen zeigen, dass viele Unternehmen noch gar nicht wissen, dass sie kopiert werden. Deshalb empfehlen wir an dieser Stelle, die eigenen Vertriebsleute für eine Markterkundung einzusetzen – aus Kundenkontakten wissen sie schnell, wenn ein Billiganbieter auf den Markt drängt. Dessen Produkte müssen dann auf Schutzrechtsverletzungen hin analysiert werden. Eine ausreichende Ausstattung mit Schutzrechten, die man individuell auf das Produkt maßschneidern kann, ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches Vorgehen. Beispielsweise mit einem Geschmacksmuster für das Design – was heute immer noch unterschätzt wird. Der Aufwand beträgt rund 500 Euro, so wird mit wenig Geld viel erreicht. Eine Anmeldung der Schutzrechte im Ausland ist noch vor Markteintritt zu empfehlen – gerade in China, wo sich heute bereits erste Erfolge zeigen.

Strass: Ein Stichwort vielleicht noch – Vorsprung durch Innovation. Wer die Innovation schnell vorantreibt, weckt die Begierde nach Neuem und gräbt Imitatoren das Wasser ab. Oft reichen schon kleine Änderungen, ein Facelift, wie wir es aus dem Fahrzeugbau kennen. Grundsätzlich empfiehlt sich immer ein konsequentes Handeln, nur so zwingt man Plagiatoren zur Aufgabe. Geht man entschlossen gegen sie vor, hilft man nicht nur sich selbst, sondern auch allen seriösen Teilnehmern des Wirtschaftskreislaufs.

DIE INTERVIEWPARTNER

Thomas Kitzhofer. Studium Maschinenbau, Schwerpunkt Konstruktionstechnik, an der TU München. Entwicklungsingenieur für Fertigungslinien amerikanischer und deutscher Automobilhersteller bei Kuka Schweißanlagen + Roboter, Augsburg. Deutsche Patentanwaltsprüfung 1994. Seit 1995 zugelassener Vertreter vor dem Europäischen Patentamt und vor dem Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt in Alicante/Spainien. Gastdozent im Rahmen des Executive-MBA-Studiums „Program in Innovation and Business Creation“ des Unternehmertums München. Mitglied unter anderem bei GRUR und VPP. Bei Prinz & Partner seit 1995.

Fachliche Tätigkeitsbereiche: Ausarbeitung von Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen auf den Gebieten Mechanik und Werkstoffkunde. Prüfungs-, Einspruchs- und Beschwerdeverfahren vor dem Deutschen Patent- und Markenamt, dem Bundespatentgericht und dem Europäischen Patentamt, Betreuung von ausländischen Prüfungsverfahren. Arbeitnehmererfinderrecht, Lizenzierung von Patenten, Nichtigkeits- und Verletzungsverfahren. Freedom-to-operate-Recherchen und -Gutachten. Persönliche Schwerpunkte: Zweiseitige Verfahren,

Patentstrategieberatung, IP-Schulungen in Unternehmen. Fachgebiete: Mechanik, Werkstofftechnik

Jürgen Strass. Studium der Physik an der TU München mit den Schwerpunkten Halbleiter, Lasertechnik und Sensorik. Diplomarbeit bei der Daimler-Benz AG über die Entwicklung eines auf dem Piezowiderstands-Effekt in Siliziumkarbid basierenden Hochtemperatur-Drucksensors für KFZ-Motoren. Weitere Entwicklungstätigkeiten bei Daimler-Benz AG. Entwicklung von Steuer- und Bremssystemen für Schienenfahrzeuge bei der Knorr-Bremse GmbH in München. Seit 1997 bei Prinz & Partner, Ausbildung zum Patentanwalt mit deutscher Patentanwaltsprüfung 2001. Zugelassen als Patentanwalt und Vertreter beim Europäischen Patentamt seit 2002.

Fachliche Tätigkeitsbereiche: Ausarbeitung von Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen in deutscher und englischer Sprache in den Bereichen Mechanik, Elektrotechnik und Physik. Prüfungs-, Einspruchs- und Beschwerdeverfahren vor dem Deutschen Patent- und Markenamt, dem Bundespatentgericht und dem Europäischen Patentamt, Betreuung von ausländischen Prüfungs-

verfahren, insbesondere in den USA. Nichtigkeits- und Verletzungsverfahren. Strategische Beratung rund um den Einsatz und die Durchsetzung von gewerblichen Schutzrechten.

Persönliche Schwerpunkte: Grenz- und Messebeschlagnahmeverfahren gegen Patentverletzer.

Fachgebiete: Physik, Elektrotechnik, Telekommunikation/Multimedia, Mechanik, Werkstofftechnik, Grenzbeschlagnahme

Prinz & Partner: www.prinz.eu

Thomas Kitzhofer



Jürgen Strass

AUTOMECHANIKA 2008

Erfolgreiche Razzia

Das Thema Produktfälschungen beherrscht schon seit einiger Zeit die Branche. Zwischenzeitlich sind der gesamten KFZ-Wertschöpfungskette die Probleme und Sicherheitsrisiken, die gefälschte Produkte verursachen, bekannt. Aufklärungsarbeit zu leisten, ist wichtig. Aber das reicht nicht aus. Um ein deutliches Signal zu setzen, heißt es: nicht nur reden, sondern handeln. Deshalb hat Mahle – in Zusammenarbeit mit dem deutschen Zoll – erstmals auf der Automechanika 2008 eine Razzia initiiert. Mit Erfolg: Es wurden über 250 Produkte entdeckt, die auf gestohlenen Patenten basieren und deshalb illegal sind. Die Fälschungen wurden umge-

hend vom Zoll beschlagnahmt – und Mahle stellte Strafanträge gegen die betroffenen Standbetreiber.

Im Fokus der Aktion standen Öl- und Luftfilter, wie die patentierten Öko-Ölfilterelemente von Mahle. Eines dieser Elemente ist mit einer speziell entwickelten Ölablassvorrichtung, dem sogenannten PIN, und einer als Dichtung fungierenden Vliesendscheibe ausgerüstet. Es zählt zu den meistverkauften Mahle-Filterprodukten und damit auch zu den Lieblingsobjekten von Produktidee-Dieben.

Die Razzia war von langer Hand geplant und entsprechend professionell durchorganisiert: Bereits Monate vor Messebeginn überprüften Mahle-Mitarbeiter die Ausstellerlisten, führten Gespräche mit Patentanwälten, informierten den Zoll und holten die Polizei mit ins Boot. Es wurde sogar eine